

Konzept für eine „Hart aber Fair“- Sendung zum Thema Entkriminalisierung von Cannabis

Einleitung

1. Thema: Knast oder Kommerz - Können wir uns das Hanfverbot noch leisten?
2. Anlass: Cannabispetition und Prohibitionsjubiläen
3. Potentielle Gäste

Bonus: Recherchetipps

Einleitung

Liebe „Hart aber Fair“-Redaktion!

Die ARD hat ein Problem – Beinahe täglich buhlen politische Talkshows um die Gunst des Zuschauers. In typisch deutscher Nörgelmanier wirft man Maischberger, Plasberg & Co. an den Stammtischen der Republik vor, mit den ewig gleichen Gästen über die ewig gleichen Themen zu sprechen. Themen, die darüber hinaus oftmals längst hinlänglich in Print- und Webmedien ausgeschlachtet wurden. Den Talk-Redaktionen fehle es an Ideen und dem Mut diese umzusetzen, raunt es im Feuilleton.

Ich muss gestehen, dass auch mich dieser Verdacht von Zeit zu Zeit beschleicht, aber: Nur zu nörgeln, war mir noch nie genug und deshalb habe ich überlegt, wie ich bei der schwierigen Suche nach der Rosine im Talkshoweinheitsbrei helfen kann. Das Ergebnis meiner gedanklichen Bemühungen ist ein zumindest aus meiner Amateurperspektive (beinahe) fertiges Konzept für eine „Hart aber Fair“-Sendung zum Thema Cannabis.

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie meine Anregung aufgreifen würden.

Mit hanfigen Grüßen
Steffen Geyer

P.S. Bei Fragen stehe ich unter 0178/ 65 94 399 oder steffen@usualredant.de gerne zur Verfügung.

1. Thema:

Knast oder Kommerz - Können wir uns das Hanfverbot noch leisten?

Seit beinahe 40 Jahren verfolgen die Regierungen dieses Landes eine im Wesentlichen auf Repression basierende Drogenpolitik, deren Ziel die "drogenfreie Gesellschaft" ist. Obschon in den letzten zehn Jahren auch "legale Räusche" in den Fokus der Drogenbeauftragten in Kommunen, Ländern und beim Bund gerückt sind, richtet sich das Hauptaugenmerk der Medien und Bevölkerung auf die illegal(isiert)en Drogen.

Cannabis ist die mit Abstand meistkonsumierte der verbotenen Pflanzen und Stoffe. Laut REITOX-Bericht der Bundesregierung haben mindestens 25,6% der Erwachsenen (>13 Millionen Deutsche zwischen 18 und 64) bereits Erfahrungen mit Hanf (Haschisch oder Marihuana) gesammelt. Mehr als 130.000 Strafverfahren allein im Jahr 2009 (PKS des BKA) oder rund 2/3 aller Drogendelikte gehen auf das Konto der Kiffer.

Das Thema "Entkriminalisierung der Cannabiskonsumenten" mag nicht auf der Agenda der hohen Politik stehen, in der Bevölkerung und den Medien sieht dies nicht zuletzt dank des Stimmungswechsels bezüglich Cannabismedizin und vielfältigen internationalen "Legalisierungsinitiativen" (u.a. Schweiz, Tschechien, Kalifornien, Portugal) anders aus. Eine repräsentative Umfrage des EMNID-Instituts im Sommer 2009 ergab, dass 54% der Deutschen eine Entkriminalisierung befürworten. Rund 40% der Befragten sprachen sich dagegen aus.

Ein Ende des teuren Hanfverbots befürworten längst nicht nur (Ex-)Konsumenten. Angesichts klammer Haushalte fragen sich viele "Normalbürger" warum die Regierung auf Steuereinnahmen verzichtet, die Hanf-Milliarden der organisierten Kriminalität überlässt und obendrein weitere Milliarden in einen aussichtslosen "Krieg gegen das Kiffen" pumpt.

2. Anlass:

Cannabispetition und Prohibitionsjubiläen

Im Moment läuft beim Petitionsausschuss des deutschen Bundestages eine Petition mit dem Titel "Suchtgefahren - Entkriminalisierung von Cannabis-Konsumenten" (gestartet am 14.12.2010). Die Petition hat bisher rund 18.000 Unterzeichner und ist damit die aktuell erfolgreichste laufende Unterschriftenaktion. Wie kontrovers das Thema ist, zeigt sich daran, dass sie mit mehr als 2000 Diskussionsbeiträgen bereits unter den TOP-5 der meistdiskutierten Anliegen ist (bei bisher knapp 2200 Petitionen).

Die Zeichnungsfrist der Petition läuft noch bis 26.01.2011. In den darauf folgenden Tagen werden die Unterzeichnungen geprüft und per Papier abgegebene Stimmen ausgezählt. Einer "Hart aber Fair"-Sendung am 02. Februar könnte damit ein aktuelles "Stimmungsbild" zugrunde liegen.

Darüber hinaus könnte die "Hart aber Fair"-Redaktion mit einer 1. Sendung des Jahres zum Thema "Cannabis" der Tatsache Rechnung tragen, dass 2011 ein drogenpolitisches Jahr wird. So "feiert" nicht nur das deutsche BtMG einen runden Geburtstag (verkündet am 24.12.1971), auch die "UN Single Convention on Narcotic Drugs", die Mutter aller internationalen Drogenverträge, bietet Anlass zur Rück- und Vorausschau. Sie wurde im März 1961 unterzeichnet, besteht also seit einem halben Jahrhundert.

3. Potentielle Gäste

Eine Talkshow ist immer nur so gut, wie die Menschen, die in ihr (miteinander) sprechen. Im günstigsten Fall solche, die auch wissen, worüber sie reden.

Die Personen auf der folgenden Liste sind, davon bin ich überzeugt, in der Lage, verständlich, emotional, mit Sachverstand und kontrovers über die Folgen der Entkriminalisierung von Cannabis zu diskutieren. Sie sind darüber hinaus keine „Dauertalker“ - Für die Zuschauer im Zweifel also interessanter als die üblichen Verdächtigen aus Politik und B-Prominenz.

Weil ich befürchte, dass nicht alle, die den cannabispolitischen Diskurs führen, bereit sind, ihre Position im deutschen Fernsehen zu vertreten, ist die Gästeliste etwas länger als es für eine „Hart aber Fair“-Sendung nötig wäre. Die Liste beginnt mit den „Traumkandidaten“ und endet mit den (nur um ein Geringes weniger interessanten) „Ausweichkandidaten“.

"Pro Legalisierung"

- Georg Wurth - Pedent, Deutscher Hanf Verband (DHV)
- Prof. Dr. Dieter Kleiber - Freie Universität Berlin, Leiter der Studie "Cannabiskonsum: Entwicklungstendenzen, Konsummuster und Risiken"
- Steffen Geyer - Hanfaktivist, Organisator der Hanfparade
- Dr. Harald Terpe - MdB und drogenpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/ Die Grünen
- Günter Amendt - Sozialwissenschaftler und Autor
- Dr. phil. Christian Rättsch - Ethnologe und Schamanismusforscher
- Hans Cousto - Schweizer Musikwissenschaftler und Drogenforscher
- Dr. Nicole Krumdiek – Juristin an der Universität Bremen

"Contra Legalisierung"

- Mechthild Dyckmans - FDP, Drogenbeauftragte der Bundesregierung
- Prof. Dr. med. Rainer Thomasius - Leiter des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ)
- Joachim Herrmann - CSU, bayerischer Innenminister und MdL
- Ulrich Letzsch - Leiter der Suchthilfeeinrichtung Synanon
- Amon Barth - Autor "Breit - Mein Leben als Kiffer"
- Metin Kutusu - Mütter ohne Grenzen
- Dr. Raphael Gaßmann - Geschäftsführer der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS)

Im Folgenden finden sie eine detailliertere Vorstellung der für eine „Hart aber Fair“-Sendung zum Thema Cannabis geeigneten Gäste.

Georg Wurth



Teaser:

Der ehemalige Finanzbeamte Georg Wurth leitet den Deutscher Hanf Verband. Der von ihm initiierten Bundestagspetition haben sich schon mehr als 18.000 Menschen angeschlossen. Wurth fordert darin, konsumbezogene Cannabisdelikte konsequent zu entkriminalisieren.

Kurzbiografie:

Georg Wurth ist Diplom-Finanzwirt. Ab 1997 war er Fraktionsvorsitzender der Grünen im Remscheider Stadtrat. Nach einer Selbstanzeige wegen Cannabisbesitz hat er die Landesarbeitsgemeinschaft Drogen in NRW gegründet und sich im Fachforum Drogen der Grünen Jugend engagiert. Seit Juli 2001 war er Geschäftsführer des Bundesnetzwerkes Drogenpolitik (BND) bei den Grünen.

2002 wurde er zunächst Geschäftsführer des frisch gegründeten Deutschen Hanf Verbandes, den er dann 2004 als alleiniger Inhaber übernahm. Georg Wurth ist in verschiedenen drogenpolitischen Initiativen aktiv, z.B. beim „Schildower Kreis“. Im Mai 2008 erschien im Kiwi-Verlag das Buch „Rauschzeichen - Cannabis: Alles was man wissen muss“, das er zusammen mit Steffen Geyer geschrieben hat.

Kontakt:

<http://hanfverband.de>

georg.wurth@hanfverband.de

Tel. 030/ 447 166 53

Prof. Dr. Dieter Kleiber



Teaser:

Der Berliner Psychologe Prof. Dieter Kleiber erforschte zur Jahrtausendwende im Auftrag der Bundesregierung den Cannabiskonsum der Deutschen. Er fand heraus: Haschisch und Marihuana sind weder Einstiegsdrogen noch leistungshemmend. Wer süchtig wird, entscheidet das soziale Umfeld.

Kurzbiografie:

Der 61-jährige Dieter Kleiber studierte in Münster Medizin und Psychologie und leitet heute den Lehrstuhl im Fachbereich Prävention und psychosoziale Gesundheitsforschung (PPG) der Freien Universität Berlin. Die von ihm und Prof. Dr. Renate Soellner erstellte Studie „Cannabiskonsum: Entwicklungstendenzen, Konsummuster und Risiken“ gilt als aktuellste umfassende Beschreibung des Umgangs der Deutschen mit der meistkonsumierten illegalen Droge. Er war Mitglied im Suchtrat der rot-grünen Bundesregierung und wird regelmäßig vom Bundesverfassungsgericht und Bundestag als Sachverständiger gehört.

Kleiber forscht darüber hinaus in den Bereichen AIDS-, Stress-, und Copingforschung, sowie der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen.

Kontakt:

<http://www.ewi-psy.fu-berlin.de/einrichtungen/arbeitsbereiche/ppg/mitarbeiter/dkleiber/index.html>
dieter.kleiber@fu-berlin.de

Tel. 030/ 838 55 729

Steffen Geyer



Teaser:

Der Berliner Journalist und Politaktivist Steffen Geyer gilt als einer der aktivsten Vertreter der deutschen Hanfszene. Er fordert die vollständige Legalisierung der Pflanze Cannabis. Dazu organisiert er Demonstrationen wie die Hanfparade und betreibt ein drogenpolitisches Videoblog.

Kurzbiografie:

Der 1979 geborene Thüringer lebt und arbeitet seit Ende der Neunziger Jahre in Berlin. Seit 2001 organisiert er die größte politische Demonstration für die Legalisierung von Cannabis als Rohstoff, Medizin und Genussmittel – die Hanfparade. Von 2004 bis 2009 arbeitete er für den Deutschen Hanf Verband. Im Mai 2007 wurde er durch einen Auftritt in der ARD-Sendung "Menschen bei Maischberger" (Thema: Jedem seine Droge – Sind wir eine gedopte Gesellschaft) über die Grenzen der Hanfszene hinaus bekannt. Ein Jahr später erschien mit „Rauschzeichen- Cannabis: Alles was man wissen muss“ im Verlag Kiepenheuer & Witsch sein erstes Buch. Im September 2010 wurde Steffen Geyer, als erster Deutscher und jüngster Kandidat in der Geschichte des Preises, in der Kategorie "Outstanding International Hemp Activist" für den Jack Herer Award (=Hanfoskar, der in den USA verliehen wird) nominiert.

Kontakt:

<http://usualredant.de>
steffen@usualredant.de
Tel. 0178/ 6594 399

Dr. Harald Terpe



Teaser:

Der Mediziner Dr. Harald Terpe ist drogenpolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion von Bündnis 90/ Die Grünen. Er fordert die Bundesdrogenbeauftragte auf, konsequent in Präventionsmaßnahmen zu investieren. Das Konzept Drogenpolitik per Strafverfolgung hält Terpe für gescheitert.

Kurzbiografie:

Der 55-Jährige Rostocker ist promovierter Humanmediziner und Facharzt für Pathologie. 1989 machte er im „Neuen Forum“ erste politische Schritte. In den Neunzigern war er Mitglied in der Bürgerschaft der Stadt Rostock. Im Rahmen der Fusion von Bündnis 90 und den Grünen wechselte er im Jahr 2005 in den Deutschen Bundestag. Seither ist er Sprecher der Bundestagsfraktion Bündnis 90/ Die Grünen für Drogen- und Suchtpolitik sowie Obmann der Grünen im Ausschuss für Gesundheit.

Neben seinem drogenpolitischen Engagement ist er in der mecklenburg-vorpommerschen Landespolitik aktiv und setzt sich z.B. für Erhalt und Ausbau des regionalen Schienennetzes ein.

Kontakt:

<http://www.harald-terpe.de>

harald.terpe@bundestag.de

Tel. 030/ 227 74 539

Günther Amendt



Teaser:

Der Frankfurter Sozialwissenschaftler Günther Amendt forscht und publiziert schon seit den 70er Jahren zu den Themen Drogen und Sexualität. In seinem Buch „No Drugs – No Future“ fordert Amendt die Politik auf, sich von der Illusion einer drogenfreien Gesellschaft zu verabschieden.

Kurzbiografie:

Der 1939 geborene Günther Amendt engagierte sich schon als Student politisch. Er war Mitglied des SDS und der Deutschen Kommunistischen Partei. In den 70er Jahren wurde er als Sexualforscher bekannt und veröffentlichte mit „Sex-Report“ und „Das Sex-Buch“ zwei umstrittene Bücher über jugendliches Sexualleben.

In den Neunzigern verschob sich der Schwerpunkt seiner Arbeit in Richtung Drogenpolitik. Er hat als Therapeut in einer Hamburger Drogenklinik gearbeitet und mehrere Bücher zum Thema veröffentlicht. Wichtigstes Werk dieser Schaffensperiode ist das 2003 erschienene „No Drugs – No Future“, in dem Amendt einen Bogen von der Verfolgung illegalisierter Drogen über die Mechanismen professionellen Sportbetrugs bis zum alltäglichen „Doping“ der Leistungsgesellschaft spannt.

Kontakt:

leider keine Informationen

Dr. phil. Christian Rätsch



Teaser:

Der Hamburger Ethnopharmakologe Dr. Christian Rätsch erforscht den rituellen Gebrauch psychoaktiver Pflanzen, insbesondere deren kulturelle Nutzung im Schamanismus. Drogenprobleme hat unsere Gesellschaft laut Rätsch vor allem, weil das Verbot die Drogenkultur zerstört habe.

Kurzbiografie:

Christian Rätsch wurde 1957 in Hamburg geboren. Er studierte Altamerikanistik, Ethnologie sowie Volkskunde. Seine Forschungsreisen führten ihn unter anderem nach Südamerika, wo er drei Jahre unter Lakandonenindianern lebte. Mit der „Enzyklopädie der psychoaktiven Pflanzen“ legte Rätsch im Mai 2002 das Standardwerk über berauschende Fauna (und Rauschmythen) vor. Schon vorher galt er jedoch als Koryphäe in den Bereichen indigene Heilmittel und Drogenriten. Rätsch, der „Forscher, der auszog, das Zaubern zu lernen“ so der Titel seines jüngsten Werkes vereint den Status Quo der wissenschaftlichen Theorie und eine einzigartig breite Praxis im Umgang mit „natürlichen“ Rauschmitteln.

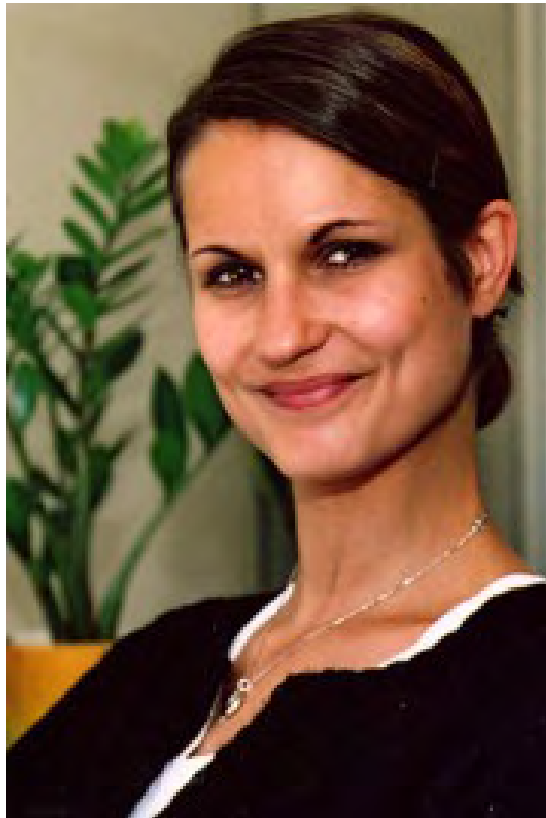
Kontakt:

<http://www.christian-raetsch.de>

info@at-verlag.ch

Tel. 089/ 729 99 495

Dr. Nicole Krumdiek



Teaser:

Die Juristin Dr. Nicole Krumdiek erforschte in ihrer Dissertation die internationalen Grundlagen der Cannabisprohibition und erhielt dafür 2006 den Bremer Studienpreis. Das Hanfverbot hält sie für verfassungswidrig, weil das Gefährdungspotential von Cannabis geringer sei als das der legalen Drogen.

Kurzbiografie:

Die in Bremen lebende Nicole Krumdiek ist promovierte Rechtswissenschaftlerin. Für ihre Dissertation „Die national- und internationalrechtliche Grundlage der Cannabisprohibition“ erhielt sie im Jahr 2006 den Bremer Studienpreis. Krumdiek ist Gründungsmitglied des Schildower Kreises, eines wissenschaftlichen Expertennetzwerks, das für eine ideologiefreie Drogenpolitik wirbt.

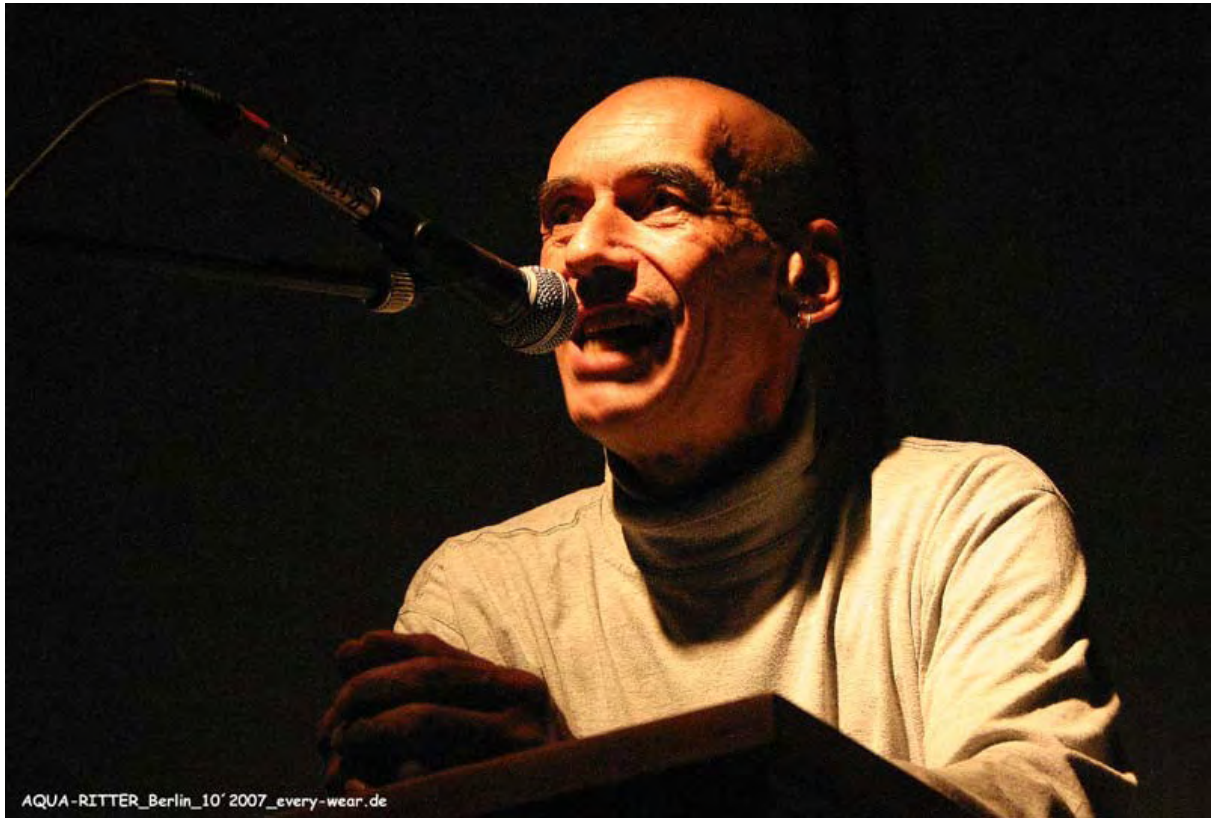
Kontakt:

<http://www.jura.uni-bremen.de/typo3/cms405/index.php?id=151>

krumdiek@uni-bremen.de

Tel. 0421/ 218 66154

Hans Cousto



Teaser:

Der Schweizer Musikwissenschaftler und Drogenforscher Hans Cousto engagiert sich seit mehr als 20 Jahren für Genussskultur und praktiziert sachliche Drogenaufklärung. Er setzt sich für die Etablierung eines Schulfachs Rauschkunde ein, das Jugendlichen helfen soll, drogenmündig statt drogensüchtig zu leben.

Kurzbiografie:

Der 62-jährige Schweizer Hans Cousto lebt in Berlin. Als interdisziplinärer Wissenschaftler erarbeitete er in den 80er Jahren mit dem kosmischen Gesetz der Oktave eine musikalische Theorie der Schwingungsphänomene im Makro- und Mikrokosmos. Hans Cousto ist aktiver Teil der Techno- und Partykultur. Als einer der ersten forderte er in den frühen Neunziger Jahren „Partydrogen“ kostenlos auf Wirkstoff und Beimengungen zu prüfen. Solche Safer Use Maßnahmen sind seitdem vielfach Thema seiner zahlreichen Fachbücher (zuletzt „Psychonautik, Hedonismus und Extase“) und -aufsätze.

Neben Drogen- und Partypolitik beschäftigt sich Hans Cousto auch mit dem Bedingungslosen Grundeinkommen und anderen sozialen Problemen.

Kontakt:

<http://www.drogenkult.net>
cousto@DroGenKult.net

Mechthild Dyckmans



Teaser:

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung Mechthild Dyckmans ist gegen eine Liberalisierung der deutschen Drogengesetze. Die ehemalige Verwaltungsrichterin warnt davor, dass solche Schritte den Konsum von Cannabis verharmlosen und Präventionsbemühungen im Bereich der legalen Drogen ad absurdum führen würden.

Kurzbiografie:

Die 1950 geborene Mechthild Dyckmans war lange als Verwaltungsrichterin tätig. Den Höhepunkt ihrer Juristenkarriere erlebte sie 1990 mit der Berufung zum Hessischen Verwaltungsgerichtshof. Seit 1977 ist Dyckmans Mitglied der FDP und seit 2005 für die Liberalen im Deutschen Bundestag. Im November 2009 wurde sie zur Drogenbeauftragten der Bundesregierung ernannt.

Kontakt:

<http://www.dyckmans.de>

mechthild.dyckmans@bundestag.de

Tel. 030/ 227 71 475

Prof. Dr. med. Rainer Thomasius



Teaser:

Der Psychiater Professor Rainer Thomasius leitet in Hamburg eine Drogenambulanz für Jugendliche und erforschte Cannabismissbrauch für das Gesundheitsministerium. Er sorgt sich, dass durch positive Meldungen über Cannabis seine gefährliche Wirkung bagatellisiert werden könnte.

Kurzbiografie:

Der Hamburger Rainer Thomasius studierte Medizin sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie. Seit Ende der 90er leitet er im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) eine Drogen- und Alkohol-Ambulanz für Jugendliche, junge Erwachsene und deren Familien (DAA). Er gilt als Kämpfer gegen „jede Verharmlosung des Cannabiskonsums“ und wurde dafür im Jahr 2004 mit dem Politikaward in der Kategorie „Kampagnen öffentliche Einrichtungen“ ausgezeichnet. Die Vergabe des Forschungsauftrags „Auswirkungen des Cannabismissbrauchs“ an Prof. Thomasius durch das Bundesgesundheitsministerium im Jahr 2003 wurde von Fachkollegen heftig kritisiert, die ihm unter anderem vorwarfen, durch „Skandalisierung der Thematik erfolgreich um Geldmittel zu werben“. Seit 2006 ist Prof. Thomasius ärztlicher Leiter des Deutschen Zentrums für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) im UKE.

Kontakt:

[http://www.uke.de/zentren/suchtfragen-kinder-jugend/
thomasius@uke.de](http://www.uke.de/zentren/suchtfragen-kinder-jugend/thomasius@uke.de)

Tel. 040/ 7410 522 06

Joachim Herrmann



Teaser:

Als Tschechien im vergangenen Jahr den Besitz kleiner Mengen Cannabis entkriminalisierte, drohte der bayerische Innenminister Joachim Herrmann damit, „die Grenzen dicht zu machen“. Die Null-Toleranz-Haltung der CSU zum Drogenmissbrauch habe sich so Herrmann bewehrt und werde nicht aufgegeben.

Kurzbiografie:

Joachim Herrmann wurde 1956 in München geboren. Schon während des Jurastudiums in Erlangen tritt er in die CSU ein und engagiert sich im RCDS. 1979 wurde er bayerischer Landesvorsitzender der Studentenvereinigung. 1984 wurde Herrmann frisch von der Universität von Edmund Stoiber in die Staatskanzlei berufen, wo er für vier Jahre im Referat für Wirtschafts- und Verkehrspolitik tätig war. Es folgte ein Abstecher in die Regionalpolitik, die den Verwaltungsjuristen in das Landratsamt Erlangen-Höchstadt führte. Nachdem er im Jahr 1990 mit dem Versuch Oberbürgermeister der Stadt Erlangen zu werden scheiterte, zog es ihn 1994 zurück in den Landtag. 1997 wird er stellvertretender Generalsekretär der CSU. Später hat er das Amt des Fraktionsvorsitzenden inne. Den vorläufigen Höhepunkt seiner politischen Karriere erlebt Joachim Herrmann im Oktober 2007 bei seiner Ernennung zum Bayerischen Staatsminister des Innern.

Kontakt:

<http://www.csu-landtag.de/abg/herrmann/>

joachim.herrmann@csu-bayern.de

Tel. 09131/ 534 538

Ulrich Letzsch



Leider kein Foto

Teaser:

Ulrich Letzsch ist stellvertretender Vorsitzender der Berliner Suchthilfeeinrichtung „Synanon“. Dass auf der einen Seite die Hürden für Raucher immer höher gesetzt werden und auf der anderen Seite Politiker die Vorschriften für Haschisch-Besitz lockern wollen, hält er für Paradox.

Kurzbiografie:

leider keine Informationen

Kontakt:

<http://www.synanon-aktuell.de>

info@synanon.de

Tel. 030/ 55 00 00

Amon Barth



Teaser:

Mit 20 beschrieb der Hamburger Amon Barth im Buch „Breit - Mein Leben als Kiffer“ seinen vier Jahre währenden Weg in und aus der Cannabissucht. Neben seinem Studium an der Filmakademie Baden-Württemberg diskutiert er mit den Schülern über seine Kifferkarriere und drogenfreies Glück.

Kurzbiografie:

Obwohl er aus vermeintlich „wohlbehüteten Verhältnissen“ stammt, erlebte der 1984 in Hamburg geborene Amon Barth eine von exzessivem Cannabiskonsum geprägte Pubertät. Der Ausstieg aus der Sucht gelang ihm mit Hilfe von Prof. Thomasius am DAA. Seine (Konsum-)Erlebnisse, die in ihrer Maßlosigkeit nicht typisch für den Durchschnittskonsumenten, wohl aber für einen kleinen Teil der besonders jungen Kiffer sind, verarbeitete er im 2004 erschienenen Buch „Breit: Mein Leben als Kiffer“.

Amon Barth machte in den folgenden Jahren eine Ausbildung in „Digital Film and Animation“ am SAE Institute in Hamburg. Er studiert seit Oktober 2010 Dokumentarfilmregie an der Filmakademie Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Parallel dazu wirbt er insbesondere im schulischen Rahmen dafür, dass Jugendliche auf Drogenexperimente verzichten.

Kontakt:

<http://amonbarth.wordpress.com>
amonbarth@gmx.de

Metin Kutusu



Teaser:

Als die Berlinerin Metin Kutusu Zeuge wurde, wie ein 12-jähriges Kind als Drogenkurier benutzt wurde, gründete sie die Initiative „Mütter ohne Grenzen“. Gemeinsam kämpfen sie mit Unterschriftenlisten und Taschenlampen gegen Drogendealer und für ein kindgerechtes Kottbusser Tor.

Kurzbiografie:

leider keine Informationen

Kontakt:

<http://www.muetter-ohne-grenzen.eu>

muetterohnegrenzen@hotmail.de

Tel. 0163/ 88 72 644

Dr. Raphael Gaßmann



Teaser:

Der Soziologe Dr. Raphael Gaßmann ist Geschäftsführer der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen und als solcher Deutschlands oberster Drogenpräventionsspezialist. Wie er es selbst mit Rauschmitteln hält, sagt Gaßmann prinzipiell nicht, denn in seiner Position sei jede Antwort die falsche.

Kurzbiografie:

Dr. Raphael Gaßmann wurde 1960 in Westfalen geboren. In den Achtzigern studierte er Sozialwissenschaften, Germanistik und Pädagogik an der Universität in Münster. Schnell galt er als Experte für nicht-stoffbezogene Süchte und Verfechter einer kompromisslosen Präventionspolitik. In den Neuzigern forschte Gaßmann in den Bereichen Gesundheitsversorgung und Gerontologie. 1996 promovierte er an der Universität Dortmund.

Seit der Jahrtausendwende ist Raphael Gaßmann bei der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen e.V. (DHS) in Hamm tätig. Seit 2009 ist er Geschäftsführer dieses Verbandes der Träger der ambulanten Beratung und Behandlung, der stationären Versorgung und der Sucht-Selbsthilfe.

Kontakt:

<http://www.dhs.de>

info@dhs.de

Tel. 02381/ 90 150

Bonus: Recherchetipps

Redakteursarbeit ist in erster Linie Recherchearbeit. Damit der „Hart aber Fair“-Redaktion der Einstieg in das Thema „Entkriminalisierung von Cannabis“ leichter fällt, finden sie im Folgenden eine Liste mit Literatur- und Webtipps.

Literatur:

Rauschzeichen – Cannabis: Alles, was man wissen muss

Steffen Geyer, Georg Wurth
KiWi-Verlag (2008)
ISBN: 3462039997

Von Hanf ist die Rede. Kultur und Politik einer Pflanze

Hans-Georg Behr
Zweitausendeins (Neuaufgabe 2004)
ISBN: 3861500930

Die Wiederentdeckung der Nutzpflanze Hanf

Jack Herer, Mathias Bröckers
Heyne (1996)
ISBN: 345311566X

Marihuana. Die verbotene Medizin

Ellis Huber, Lester Grinspoon, James B. Bakalar
Zweitausendeins (10. Auflage 1998)
ISBN: 3861502739

Globalisierte Drogenpolitik. Die protestantische Ethik und die Geschichte des Drogenverbotes

Tilman Holzer
VWB-Verlag (2002)
ISBN: 3861352451

Die national- und internationalrechtliche Grundlage der Cannabisprohibition

Nicole Krumdiek
LIT-Verlag (2006)
ISBN: 3825895432

Das Hanf Handbuch

Hainer Hai, Ronald Rippchen
Piepers Medienexperimente (1994)
ISBN: 3925817735

Hanf als Medizin

Franjo Grotenhermen
AT Verlag (2004)
ISBN: 385502944X

Was tun, wenn Cannabis zum Problem wird?

Leitfaden für KonsumentInnen, Eltern, LehrerInnen und BeraterInnen in der Drogenhilfe

Brigitta Kolte, Henning Schmidt-Semisch, Heino Stöver (Hrsg.)

Fachhochschulverlag (2006)

ISBN: 3936065640

Auswirkungen des Cannabiskonsums

Dieter Kleiber, Karl-Artur Kovar

Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft mbH Stuttgart, WVG (1997)

ISBN: 3804715559

Cannabis-Konsum: Entwicklungstendenzen, Konsummuster und Risiken

Dieter Kleiber, Renate Soellner

Juventa-Verlag (1998)

ISBN: 3779911779

Drogen und Drogenpolitik - Ein Handbuch

Sebastian Scheerer, Irmgard Vogt

Campus-Verlag (1989)

ISBN: 3593336758

Webtipps:

<https://epetitionen.bundestag.de/index.php?action=petition%3Bsa%3Ddetails%3Bpetition%3D14613> - Petition: Suchtgefahren - Entkriminalisierung von Cannabis-Konsumenten

http://www.dbdd.de/images/dbdd_2010_bericht/germany_reitox_report_2010_deutsch.pdf – REITOX-Bericht der Bundesregierung 2010

http://www.bka.de/pks/pks2009/download/pks-jb_2009_bka.pdf – Polizeiliche Kriminalstatistik 2009 (PKS) des Bundeskriminalamtes

<http://www.bmg.bund.de/ministerium/leitung/drogenbeauftragte.html> – Webseite der Drogenbeauftragten der Bundesregierung

<http://www.bzga.de/> - Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

<http://www.dbdd.de/> - Deutsche Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (DBDD)

<http://www.dhs.de> – Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen

<http://hanfverband.de> – Deutscher Hanf Verband

<http://cannabislegal.de/> - Cannabis legal: Argumente für eine realistische Drogenpolitik

<http://www.schildower-kreis.de/> - Schildower Kreis, Expertennetzwerk für ideologiefreie Drogenpolitik

<http://www.hanfparade.de/> - Hanfparade, Demonstration für die Legalisierung von Cannabis